

Workshop „RehaFutur III“

Qualitätssicherung bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Im Jahre 2011 wurden 130.888 Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für die Deutsche Rentenversicherung abgeschlossen. 29.895 hiervon waren Leistungen zur beruflichen Bildung, also Qualifizierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung sowie Integrationsmaßnahmen, die u. a. in Berufsförderungswerken erbracht werden. Bei der Entwicklung von Instrumenten zur Qualitätssicherung konzentriert sich die Deutsche Rentenversicherung auf diese beruflichen Bildungsleistungen. Im Einzelnen stehen derzeit drei qualitätsrelevante Verfahren zur Verfügung, aus denen einrichtungsbezogene Ergebnisse erzeugt und den Einrichtungen berichtet werden. Den Einrichtungsergebnissen werden die einer Vergleichsgruppe gegenübergestellt.

Teilnehmerbefragung nach beruflichen Bildungsleistungen

Seit dem Juli 2006 befragt die Deutsche Rentenversicherung alle Teilnehmer an beruflichen Bildungsleistungen sechs Monate nach dem Abschluss ihrer Maßnahme mit dem Berliner Fragebogen. Dieser wurde nach einer zweijährigen Pilotphase modifiziert. Die Fragen beziehen sich auf den Zeitraum der Vorbereitung der Maßnahme, ihre Durchführung, den Übergang von der Maßnahme in eine angestrebte berufliche Integration und das Ergebnis aus Teilnehmersicht zum Zeitpunkt der Befragung.

Im Bericht 2011 zur Teilnehmerbefragung wurden die Ergebnisse von 21.100 antwortenden Teilnehmern (Rücklauf 51 %) einrichtungsbezogen an 73 berufliche Bildungseinrichtungen verschickt. Bei insgesamt hoher Zufriedenheit wird die Übergangsphase zur beruflichen Integration kritisch bewertet.

Seit Januar 2011 befragt die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ihre Teilnehmer in gleicher Weise mit dem Berliner Fragebogen. Hier wurden im Jahre 2012 für das erste Befragungshalbjahr die Ergebnisse von 5.340 antwortenden Teilnehmern (RV und DGUV) ausgewertet. Die Unterschiede sind unter Berücksichtigung der trägerspezifischen

Zugangswege und Besonderheiten der Maßnahmegestaltung plausibel. Den Einrichtungen liegen damit identisch für zwei Reha-Träger erhobene Ergebnisse vor.

Ergebnis (Abschluss) der beruflichen Bildungsleistungen

Die Rentenversicherung hat im Juli 2011 erstmals Auswertungen zum Ergebnis (Abschluss) der beruflichen Bildungsleistungen an die Reha-Einrichtungen und RV-Träger versandt. Ein erfolgreicher Abschluss der beruflichen Bildungsleistung erhöht nachgewiesenermaßen die Chance auf eine erfolgreiche berufliche Integration. Es wurden dabei die Ergebnisse (Abschluss) der Leistungen nach beruflichen Bildungsmaßnahmen berücksichtigt, die im Jahr 2009 endeten. Die Daten stammen aus der Routinestatistik der Deutschen Rentenversicherung. In die Auswertung gingen insgesamt die Daten von 23.424 Rehabilitanden ein, die ihre Leistung mit Erfolg abgeschlossen, die Prüfung nicht bestanden oder die berufliche Bildungsleistung abgebrochen haben. Die Leistungen erfolgreich abgeschlossen haben 75 % aller Teilnehmer, 2 % der Teilnehmer haben die Prüfung nicht bestanden und bei 22 % der Teilnehmer wurde die Maßnahme abgebrochen. Für den Berichtszeitraum 2009 wurden insgesamt 82 einrichtungsbezogene Berichte erzeugt. Die Einrichtungen erhalten damit wichtige Informationen über den Maßnahmeerfolg ihrer Teilnehmer aber auch über die einzelfallorientierte Maßnahmegestaltung.

Sozialmedizinischer Status nach beruflichen Bildungsleistungen

Im August 2011 meldete die Rentenversicherung erstmals auch Auswertungen zum sozialmedizinischen Status der Absolventen nach der beruflichen Rehabilitation an die Reha-Einrichtungen und RV-Träger zurück. Ein zentraler Aspekt bei der Beurteilung einer Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben ist die Wiedereingliederung der Rehabilitanden in das Erwerbsleben. Mit Hilfe von Daten aus der Routinestatistik kann für alle Rehabilitanden der Rentenversicherung nachvollzogen werden, ob sie nach einer beruflichen Reha-Leistung wieder berufstätig sind. Dem Bericht zum sozialmedizinischen Status nach beruflicher Bildung liegen Routinedaten von 25.395 Rehabilitanden zugrunde, die im Jahr 2007 ihre Leistung abgeschlossen haben. Es wurden 71 einrichtungsbezogene Berichte versandt. Inhalt des Berichts ist der Erwerbsstatus der Teilnehmer beruflicher Bildungsmaßnahmen zu unterschiedlichen Zeitpunkten (6., 12. und 24. Monat nach Ende der Leistung).

Der sozialmedizinische Status kann nur bedingt als Qualitätsindikator für die Einrichtungen gesehen werden, da eine Wiedereingliederung der Rehabilitanden auch von anderen Ein-

flussfaktoren, wie beispielsweise der regionalen Arbeitsmarktlage, dem erfolgreichen Abschluss einer Maßnahme oder auch der Sozialschicht abhängig ist. Es ist für die Jahre 2007 bis 2009 erkennbar, dass die Rehabilitanden durchaus auch nach einem längeren zeitlichen Intervall zur beruflichen Rehabilitation wieder in das Erwerbsleben zurückfinden.

Leistungsklassifikation in der beruflichen Rehabilitation (LBR)

Um das Leistungsspektrum der beruflichen Rehabilitation erfassen zu können, hat die Deutsche Rentenversicherung in einem von der Charité Berlin durchgeführten Projekt eine Klassifikation von diagnostischen und therapeutischen Leistungen einschließlich ihrer Qualitätsmerkmale für die berufliche Bildung entwickelt (LBR). Bisher gibt es im Rahmen der Reha-Qualitätssicherung bei LTA kein rv-weit einheitliches Instrument oder Verfahren, welches die Dimension der Prozessqualität abbildet. Durch die Dokumentation der in der beruflichen Rehabilitation durchgeführten Leistungseinheiten für jeden Teilnehmer soll erstmalig Transparenz für das Leistungsgeschehen aller beruflichen Bildungseinrichtungen entstehen. Im Rahmen der angestrebten Individualisierung der Maßnahmegestaltung wird außerdem der differenzierte Einsatz von Leistungseinheiten und –inhalten erkennbar. Durch eine einrichtungsbezogene bzw. RV-trägerbezogene Rückmeldung des Versorgungsgeschehens in Form von Berichten zur Reha-Qualitätssicherung, sollen die Einrichtungen bzw. RV-Träger zukünftig wertvolle prozessorientierte Informationen für ihr internes Qualitätsmanagement erhalten.

Alle Instrumente und Verfahren der Qualitätssicherung beziehen konzeptionell die Veränderungen, die im Rahmen einer Umsetzung von RehaFutur zu erwarten sind, ein und ermöglichen Trägern und Einrichtungen eine einrichtungsbezogene Bewertung mehrerer Qualitätsaspekte.

Berthold Lindow